

Abschlussstagung des DFG-
Graduiertenkollegs 2291
„Gegenwart/Literatur. Geschichte, Theorie
und Praxeologie eines Verhältnisses“ (9.-11.
Juli 2026 in Bonn)

GEGENWART
/—
LITERATUR
DFG-GRADUIERTENKOLLEG 2291

Gegenwart//Krieg//Literatur

Der Krieg ist der Vater aller Dinge, heißt es bei Heraklit. Das gilt, wie man weiß, für Waffen und Technik, für Kommunikationsmedien und ihre Beschleunigung (Virilio, Kittler, Rosa), für Gesellschaften und ihre Institutionen. Aber welche Rolle spielen Kriege, seien es heiße oder kalte, reale oder symbolische, lange oder kurze, für die Konstitution und die Reflexion von ‚Gegenwart‘? Welche Rolle spielen sie für die Wahrnehmung von Zeit und die Genese temporaler Reflexionskategorien? Kriege, so scheint es, erzwingen die Homogenisierung des Zeitbewusstseins. Als stets gegenwärtige Ereignisse sind sie aber das Resultat vergangener Prozesse und Konflikte, also Folge von Vergangenheiten und Vorgeschichten, die mit der Gegenwart auch die Perspektiven auf sie konstituieren. Zugleich unterbrechen sie Verlaufserwartungen und Kontinuitäten, an deren Stelle das Jetzt der kriegerischen Gegenwart mit ihren Forderungen an die Zeitgenossen tritt – im Hinblick auf abzuwehrende oder zu erreichende Zukünfte. Kriege ließen sich so – von den frühneuzeitlichen Religions-, Bürger- und Territorialkriegen bis zu den Kriegen unserer Gegenwart – als Test- und Transformationsfälle für historische Diskurse der Gegenwart, ihre Zeitlichkeit und Räumlichkeit verstehen. Kriege markieren, neben Verschiebungen von räumlichen Grenzen, Zäsuren und Zeitenwenden. Sie stellen Ordnungen infrage, brechen sie auf oder setzen neue. Retrospektiv erscheinen sie oft als historische Schwellenereignisse, *in* der Zeit jedoch konstituieren sie eine radikale Gegenwart: ein Jetzt, das alles überlagert – und gleichzeitig historisch überdeterminiert ist.

Zeitliche Gegenwarten sind immer zugleich räumliche Gegenwarten, die im Krieg etwa durch Frontlinien, Besatzungszonen, Lager, Städte unter Belagerung oder Flucht in Bewegung kommen, wobei zugleich – in zeitlich skaliertem Dehnung – symbolische Räume entstehen, wie etwa „Heimat“, „Feindesland“, „Niemandland“, „Zonen“, „Ruinen“ etc. Kriege sind außerdem nicht nur zeitlich, sondern auch räumlich unterschiedlich gegenwärtig (bzw. medial vermittelt) und bilden als solche Generatoren für (literarische und ästhetische) Zeit- und Raumrepräsentationen.

Zugleich ist zu fragen, wann, wo und auf welche Weise Kriege und ihre diskursiven Zeit- und Raumordnungsvalenzen für das Verhältnis von Gegenwart und Literatur von Belang sind, bzw. umgekehrt, in welcher Weise das Verhältnis von Gegenwart und Literatur für reale oder symbolische Erscheinungsweisen und Manifestationsformen des Krieges von Belang ist: Inwiefern wirken Kriege als Aktivierungen von literarischen (und im weiteren Sinne auch: künstlerisch-medialen) Gegenwartsbezügen, von Aktualitätsreferenzen oder auch von Erinnerungspolitiken bzw. Zukunftssimulationen? In welchen Wechselverhältnissen stehen literarische Gattungen, Gattungsinnovationen und deren ästhetische Repertoires zu zeitlichen und räumlichen Kriegsgegenwarten? Wie schreiben sich Kriege als Unterbrecher oder auch Beschleuniger in literarische Produktionen ein, sei es auf der Ebene der Produktionsinfrastruktur (wie etwa Flugblätter, Feldpressen, Funk, digitale Medien etc.), sei es auf der Ebene literarischer Interventionen in die (kriegerische) Gegenwart? Inwiefern konstituieren oder unterminieren Kriege die Strukturen der Öffentlichkeit bzw. des

Buchmarktes und anderer Medien, die konstitutiv sind für Literatur und Literaturbetrieb? Welche Formen von Zensur, Selbstzensur oder publizistischer Mobilisierung entstehen? Was sind ihre poetologischen Konsequenzen? Wie werden Autor*innen in die Strategien staatlicher und -nichtstaatlicher (Partisanen, Guerilla) Akteure einbezogen – oder entwickeln subversive Schreibweisen dagegen? Welche Rolle spielt Literatur im Widerstand gegen kriegerische Ordnungen der Zeit? Und schließlich: Welche *Gegenwarten* literarischer Texte entstehen jenseits der hegemonialen Zeitordnung des Krieges – etwa durch poetische Zeitverlangsamung, utopische Zukunftsentwürfe, erinnerungspolitische Interventionen oder eskapistische Perspektiven?

Das sind einige der möglichen Fragen, mit denen wir uns auf der Abschlussstagung des DFG-Graduiertenkollegs 2291 „Gegenwart/Literatur – Geschichte, Theorie und Praxeologie eines Verhältnisses“ beschäftigen wollen. Ziel der Tagung ist, das Verhältnis zwischen Gegenwart und Literatur im Hinblick auf Kriege historisch, theoretisch und praxeologisch zu untersuchen, von den Kriegen der Frühen Neuzeit über die Kriege des 18., 19. und 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart, wobei der Schwerpunkt auf historischen Fallstudien liegen soll. Kriege und Literaturen Europas können ebenso im Fokus stehen wie Literaturen und Kriege außerhalb Europas oder im Kontext kolonialer bzw. post- und dekolonialer Zusammenhänge.

Vier Fragekomplexe lassen sich – im Sinne von Sektionen – unterscheiden, wobei die Fragen und Aspekte als offene Liste zu verstehen sind und bei den Sektionen mit Überschneidungen zu rechnen ist:

1. Krieg, Literatur und die Zeit der Gegenwart

- Das Verhältnis von Krieg, Gegenwart und Präsentismus
- Krieg und (literarische) Kriegsdiskurse und ihre temporale Logik zwischen Vergangenheits-, Gegenwarts- und Zukunftsbezügen
- Integration/Desintegration von Heldenfiguren in Gesellschaften, das Ende des ‚postheroischen Zeitalters‘ (Herfried Münkler) und die Rekonfiguration literarischer Subjekte
- Kriege und ihre literarischen Darstellungen/Reflexionen als Generatoren von Gegenwart

2. Die Gegenwart des Krieges als Faktor literarischer und ästhetischer Formbildung

- Der Krieg als Reflexionsmedium für multiperspektivisches bzw. panoramatisches Erzählen von Gegenwart
- Kriege (oder ihr Ende) als literaturgeschichtliche Epochenmarker (z.B. 1914, Stunde Null, 11. September – oder gerade nicht: 1648, 1806, 1870)
- Vergegenwärtigungs- und Überwältigungsformen (vergänger) Kriege: Gelegenheitslyrik, Film/Sound, Re-Enactments
- (und umgekehrt): Literarische/Ästhetische Formen als Formierungskräfte des Krieges

3. Krieg, Literatur und räumliche Gegenwart

- Literarische Verfahren der Vergegenwärtigung durch Verknüpfung von zeitlichen und räumlichen ‚Gegenwarten‘
- Nahe versus ferne Kriege und die literarische/ästhetische Reflexion ihrer Gleichzeitigkeit
- Krieg und Literatur als Generatoren symbolischer Räumlichkeiten, Grenzen und Grenzüberschreitungen und von (literarischen und ästhetischen) Zeit- und Raumrepräsentationen.

4. Gegenwartsliteraturbetrieb und Krieg

- Literaturproduktion und -distribution im und für den Krieg
- Kommunikationstechnik und Infrastruktur als Bedingungen und Motoren von (literarischer) Öffentlichkeit
- Kriege und Sprachkriege und ihr Verhältnis zur Produktion von Literatur (Dialekte, Regionalsprachen, Nationalsprachen, Übersetzungen etc.)
- Literarische Affirmation/Subversion in Zeiten des Krieges

Literatur (Auswahl)

Becker, Frank: Fontane im Felde – und im Kontext der Kriegsberichterstattung seiner Zeit: Reisen, Medien, Deutungen, in: Fontane Blätter 112 (2021), S. 22-36.

Birgfeld, Johannes: Krieg und Aufklärung. Studien zum Kriegsdiskurs in der deutschsprachigen Literatur des 18. Jahrhunderts. 2 Bde. Hannover: Wehrhahn 2012.

Bowen, Claire/Catherine Hoffmann: *Representing wars from 1860 to the present fields of action, fields of vision*, Leiden: Brill 2018 (Textxet: Studies in Comparative Literature, Bd. 85).

Brehl, Medardus: „Gefallen gegen die Gegenwart“. (Anti-)Modernismus, politische Abgrenzungen und alte Feinde in politischen Zukunftsromanen des Jahres 1924. In: Zukunftsromane der Zwischenkriegszeit. Hg. von Kristin Platt und Monika Schmitz-Emans. Berlin/Boston: de Gruyter 2022, S. 89-122.

Corbineau-Hoffmann, Angelika: *Erinnerung in extremis oder: Die Schreibweisen des Entsetzens. Reflexionen über Krieg und Kunst*. In: Thomas Klinkert/Günter Oesterle [Hrsg.]: *Katastrophe und Gedächtnis*, Berlin/Boston: De Gruyter 2014, S. 120–147.

Dainat, Holger: »Der Siebenjährige Krieg in den Medien«, in: Wolfgang Adam/Holger Dainat (Hg.): »Krieg ist mein Lied«. Der Siebenjährige Krieg in den zeitgenössischen Medien, Göttingen: Wallstein 2007, S. 9–26.

Abschlussstagung des DFG-
Graduiertenkollegs 2291
„Gegenwart/Literatur. Geschichte, Theorie
und Praxeologie eines Verhältnisses“ (9.-11.
Juli 2026 in Bonn)

GEGENWART
/—
LITERATUR
DFG-GRADUIERTENKOLLEG 2291

Didczuneit, Veit/Jens Ebert/Thomas Jander [Hrsg.]: *Schreiben im Krieg. Schreiben vom Krieg – Feldpost im Zeitalter der Weltkriege*, Essen: Klartext Verlag 2011.

Egyptien, Jürgen [Hrsg.]: *Erinnerung in Text und Bild. Zur Darstellbarkeit von Krieg und Holocaust im literarischen und filmischen Schaffen in Deutschland und Polen*, Berlin: Akademie Verlag GmbH 2012.

Engberg-Pedersen, Anders/Neil Ramsey: *War and Literary Studies*, Cambridge: Cambridge University Press 2023.

Fauth, Søren R./Kasper Green Krejberg/Jan Süselbeck [Hrsg.]: *Repräsentationen des Krieges. Emotionalisierungsstrategien in der Literatur und in den audiovisuellen Medien vom 18. bis zum 21. Jahrhundert*, Göttingen: Wallstein Verlag 2012.

Favret, Mary A: *War at a Distance: Romanticism and the Making of Modern Wartime*, Princeton: Princeton University Press 2009.

Freise, Matthias/Karsten Dahlmanns/Grzegorz Kowal: *Krieg in der Literatur, Literatur im Krieg*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2020.

Hannig, Alma/Christian Meierhofer/Georg Mölich (Hg.): *1870/71. Der Deutsch-Französische Krieg in transnationaler, regionaler und interdisziplinärer Perspektive*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2024.

Hartog, François: *Regimes of Historicity. Presentism and Experiences of Time*, translated by Saskia Brown, New York: Columbia University Press 2015.

Hildebrandt, Annika: *Die Mobilisierung der Poesie. Literatur und Krieg um 1750*. Berlin/Boston 2019.

Kaminski, Nikolai: 25. Oktober 1813 oder Journalliterarische Produktion von Gegenwart, mit einem Ausflug zum 6. Juli 1724. In: Stefan Geyer / Johannes F. Lehmann (Hg.): *Aktualität. Zur Geschichte literarischer Gegenwartsbezüge vom 17. bis zum 21. Jahrhundert*. Hannover: Wehrhahn 2018, S. 241-270

Kittler, Friedrich: „Lightning and Series – Event and Thunder“, in: *Theory, culture and society*, Vol. 23, No. 7 (2006), S. 63–74.

Kittler, Friedrich: *Grammophon, Film, Typewriter*, Berlin: Brinkmann und Bose 1986.

Meierhofer, Christian/Jens Wörner (Hg.): *Materialschlachten. Der Erste Weltkrieg und seine Darstellungsressourcen in Literatur, Publizistik und populären Medien 1899–1929*. Göttingen: Universitätsverlag Osnabrück bei V&R unipress 2015.

Pias, Claus: *Abwehr: Modelle – Strategien – Medien*, Bielefeld: Transcript 2015.

Abschlussstagung des DFG-
Graduiertenkollegs 2291
„Gegenwart/Literatur. Geschichte, Theorie
und Praxeologie eines Verhältnisses“ (9.-11.
Juli 2026 in Bonn)

GEGENWART
/—
LITERATUR
DFG-GRADUIERTENKOLLEG 2291

- Preußner, Heinz-Peter [Hrsg.]: *Krieg in den Medien*, Amsterdam/New York: Brill 2005
(Amsterdamer Beiträge zur neueren Germanistik, Bd. 57).
- Ruske, Norbert: *Szenische Realität und historische Wirklichkeit. Eine Untersuchung zu Karl Kraus: „Die letzten Tage der Menschheit“*, Frankfurt/Main: Fischer 1981.
- Salewski, Michael: *Von der Wirklichkeit des Krieges. Analysen und Kontroversen zu Buchheims ‚Boot‘*, München: dtv 1976.
- Schneider, Thomas F.: „Endlich die Wahrheit über den Krieg. Zu deutscher Kriegsliteratur“, in: *TEXT+KRITIK. Zeitschrift für Literatur. Literaten im Krieg*, Bd. 124 (1994), S. 38–51.
- Schwarzer, Stephanie: *Zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Die Ästhetisierung kriegerischer Ereignisse in der Frühen Neuzeit*. München: Peter Lang 2006.
- Virilio, Paul: *Information und Apokalypse. Die Strategie der Täuschung*, München: Hanser Literaturverlage 2000.
- Virilio, Paul: *Krieg und Kino. Logistik der Wahrnehmung*, Frankfurt/Main: Fischer, 1991.
- Wawro, Geoffrey.: *Warfare and Society in Europe, 1792-1914*. London, New York: Routledge 2000.
- Weidmann, Julia: *Kontinuum der Kriege. Intergenerationelles Erzählen der Weltkriege in der französischen Gegenwartsliteratur*, Heidelberg: Universitätsverlag Winter 2025.
- Willeke, Stephanie: *Grenzfall Krieg: Zur Darstellung der neuen Kriege nach 9/11 in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur*, Bielefeld: Transcript Verlag 2018.
- Winter, Jay: *Sites of Memory, Sites of Mourning: The Great War in European Cultural History*, Cambridge: Cambridge University Press 1995.